

Coronavirus 2
Schutzgut Volkswirtschaft

„Es wird ein Danach kommen“

Beobachtungen – in einem gut vorbereiteten Land?

Wie stehen die Dinge?

(DGGr/HM) Deutschland hat die mehrjährige inter-pandemische wie die mehrwöchige alarmistische Phase hinter sich und macht gerade die pande-mische Phase durch (1): bis gestern 11:45 Uhr waren in Deutschland 139.897 Personen mit Sars-CoV-2 infiziert worden, rund 88.800 von ihnen sind inzwischen genesen, 4.294 in Verbindung mit der Krankheit verstorben.

Die Reproduktionszahl schätzt das Robert Koch-Institut (RKI) seit Tagen auf $R < 1$ (2), die Maßnahmen scheinen zu wirken – wenngleich nicht gleichgut für alle schützenswerten Güter.

Der Umwelt geht es nicht schlecht, um die öffentli-che Sicherheit und Ordnung muss sich momentan noch keiner sorgen. Berichte über sozialpsychologi-sche Unpässlichkeiten häufen sich, über familiäre Krisen wegen der häuslichen 24/7-Enge, über Sorgen um den Arbeitsplatz.

Und nicht nur Unternehmer wollen wissen, wann

das *Danach* kommt, das die Bundeskanzlerin am 4. April versprochen hat (3).

Berufene wie Unberufene zerbrechen sich den Kopf darüber, wie es um die Corona-geschädigte deutsche Wirtschaft steht und wie es weiter geht.

Ohne Zweifel gehören der *Sachverständigenrat für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung* und die fünf führenden deutschen Wirtschaftsinstitute zu den Berufenen.

Was sagen Berufene?

Das Sondergutachten des Sachverständigenrats (4) und die Gemeinschaftsdiagnose der Institute (5) unterscheiden sich in den Tendenzen nicht sonderlich, obgleich das Sondergutachten gute 14 Tage eher dran war.

Beide unterstellen in ihrem Basis-Szenario (10), dass ab Ende April, Anfang Mai die besonders hinderlichen Hindernisse weggeräumt werden, die Wirtschaft im zweiten Quartal einen dramatischen

Einbruch erleidet, sich in der zweiten Jahreshälfte allmählich erholt und die Einbußen 2021 wett macht.

Beide nehmen an, dass 2020 Konsumausgaben wie Exporte drastisch einbrechen, die Erwerbstätigkeit insbesondere im zweiten und dritten Quartal 2020 deutlich zurückgeht und die Ausrüstungsinvestitionen weiter schwächeln.

Beide sagen für 2021 ein BIP oberhalb des 2019-BIP voraus, wenngleich die Gemeinschaftsdiagnose für dieses Jahr pessimistischer und für das nächste optimistischer als das Sondergutachten ist: das Sondergutachten rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP von 2,8 Prozent, mit einem Plus von 3,7 Prozent für 2021, die Gemeinschaftsdiagnose mit einem Rückgang von 4,2 Prozent und einem Plus von 5,8 Prozent.

Beide weisen sicherheitshalber immer wieder auf die vielfältigen Unsicherheiten hin – und zwar zurecht: die virologische, epidemiologische und klinische Datenlage ist vertrackt (6), es fehlen tau-

frische Zeitreihen wirtschaftlicher Kennzahlen und Erfahrungen mit den wechselseitigen Wirkungen bestimmter gesundheitspolitischer und wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Und auch die politischen Beschlüsse sind nicht ohne – wer kann ahnen, dass erst nach fünf Wochen verwaister Schulhöfe die Kultusminister über Konzepte für einen Neustart nachzudenken beginnen (7)?

Was beschließt die Politik?

Am 11. März mutmaßte die Bundeskanzlerin, *was jetzt passiert – Sie wissen das von Hotels, Messen, Gaststätten, geht an der Wirtschaft nicht spurlos vorüber* (8).

Wenige Tage später wussten nicht nur Hotels, Messen und Gaststätten, was die Bundeskanzlerin meinte – auch Opernhäuser, Museen, Fitnessstudios, Zoos und Bordelle mussten von Amts wegen den Betrieb einstellen.

Höchstens im Freien – und das mindestens bis 3. Mai. *Wie die Opern bleiben bis dahin geschlossen a. Gastronomiebetriebe. b. Bars, Clubs, Diskotheken, Kneipen und ähnliche Einrichtungen c. Theater, Opern, Konzerthäuser, Museen, Galerien, Ausstellungen, zoologische und botanische Gärten und ähnliche Einrichtungen d. Messen, Kinos, Freizeitparks und Anbieter von Freizeitaktivitäten (drinnen und draußen), Spezialmärkte (soweit im Beschluss vom 15.4. nicht explizit anders geregelt), Spielhallen, Spielbanken, Wettannahmestellen und ähnliche Einrichtungen e. Prostitutionsstätten, Bordelle und ähnliche Einrichtungen f. der Sportbetrieb auf und in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen, Schwimm- und Spaßbädern, g. Fitnessstudios und ähnliche Einrichtungen h. Outlet-Center i. Spielplätze.*



Und daran wird sich, so der Beschluss von Bund und Bundesländern, mindestens bis 3. Mai nichts ändern (7). Nun tragen Gastgewerbe, Kunst, Unterhaltung und Erholung gerade einmal 3 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei, allerdings fast 100 Prozent zur aushäusigen Lebensfreude: weitere vierzehn Tage Verzicht wird die Laune der Kunden nicht heben und manchen Betreiber in den Ruin treiben.

Insgesamt waren von den Verordnungen 7 Prozent der Bruttowertschöpfung und 12 Prozent der Beschäftigten betroffen, einige dürfen jetzt wieder: Geschäfte bis zu 800 qm Verkaufsfläche, Kfz-Händler, Fahrradhändler und Buchhandlungen.

Und die restlichen 93 Prozent der Wertschöpfung? Bund und Bundesländer erinnern Industrie und Mittelstand an deren *besondere Verantwortung für ihre Mitarbeiter*; an deren Pflicht, *Infektionsketten [...] schnell zu identifizieren*, Heimarbeit zu ermöglichen, *wo immer dies umsetzbar ist*. An die Notwendigkeit eines Hygienekonzepts *auf Grundlage einer angepassten Gefährdungsbeurteilung sowie betrieblichen Pandemieplanung*.

Was glauben eigentlich Bund und Bundesländer, wie tüchtige Unternehmen ihre Mitarbeiter behandeln, wie Industrie und Mittelstand in den letzten fünf Wochen ganz ohne exekutives Gängelband zurande gekommen sind?

Beispiele?

VW hatte seine Produktion weltweit eingestellt, aber währenddessen *umfassende Gesundheitschutzmaßnahmen* für die Mitarbeiter und Partner (9) erarbeitet und die Ersatzteilbeschaffung und den Service ihrer Nutzfahrzeugetochter Traton fortgeführt (10): 90 Prozent der Lebensmittel kommen per LKW zu den Edekas und Rewes – und auch die Fahrzeuge der Krankenhäuser, der Feuerwehr und der Polizei müssen fahren.

Beiersdorf hat weiter für die Apotheken, Drogerien und den LEH produziert und *rollierende Schichtsysteme, entzerrte Schichtwechsel sowie Maßnahmen*

für Gemeinschaftsräume und Kantinen umgesetzt, regelmäßig durchgeführte Desinfektionen von Anlagen erhöht [...], seinen Mitarbeitern Handdesinfektionsmittel bereitgestellt und Anleitungen für Abstandsregeln sowie externen Besuch erlassen. Zudem galt auch *für internationale Geschäftsreisen, Workshops oder Konferenzen von Ende Februar an eine globale Richtlinie*.

Wie immer alternativlos?

Hat die Politik in der interpandemischen und alarmistischen Phase ihre besondere Verantwortung für das Land wahrgenommen, kommt sie ihrer Pflicht nach, Infektionsketten schnell zu identifizieren? Weder in der interpandemischen noch in der alarmistischen Phase haben sich Bund und Bundesländer ernsthaft um die möglichen Risiken einer Virus-Seuche gekümmert – und das Land darauf vorbereitet.

Das anhaltende Hick-Hack um Zweck und Sinn und Verfügbarkeit von Atemmasken ist dafür ein so unseliges Beispiel wie der Mangel an Testgeräten.

Müßig, das inmitten der Pandemie zu beklagen?

Genau diese Defizite lassen Bund und Bundesländern momentan keine andere Wahl, als besserwisserisch vorweg zu bestimmen, welche Wertschöpfungsbereiche und welche Betriebsgrößen erst einmal aus dem Spiel sind.

Statt ein übersichtliches, unzweideutiges Reglement für alle Interaktionen zu entwickeln, unabhängig davon, wo distanzlose Interaktionen vermutet werden. (Also ein marktkonformes Reglement, das selbstverständlich auf von der Exekutive rechtzeitig und genau geplante Voraussetzungen angewiesen bleibt.)

Nur so wird man $R < 1$ so lange zu angemessenen wirtschaftlichen Kosten sichern können, bis ein Impfstoff für alle verfügbar ist und von einem Danach die Rede sein kann.

Noch stecken wir in einem Davor, das von der

Politik mehr Offenheit, Durchblick, strategische Beweglichkeit und Courage erfordert.

Selbst wenn die Hoffnung des Sondergutachtens und die der Gemeinschaftsdiagnose nicht trügt, dass die gewaltigen geld- und fiskalpolitischen

Maßnahmen ausreichen werden, die deutschen Kapazitäten über den Einbruch hinweg zu erhalten und die Einkommen zu stabilisieren, bleibt die europäische Herausforderung, in der Frankreich und die südeuropäischen Staaten Deutschland nichts schenken werden.



MMC Milbrodt Management Consulting
Opemplatz 14 · D-60313 Frankfurt/Main
Fon 49-69-71 03 45 22 · Fax 49-69-71 44 89 20
info@mmc-f.de · www.mmc-f.de

- (0) **Rechtschreibung:** Wir bevorzugen die Schreibweisen vor der Reform – mit ein paar Ausnahmen: so schreiben wir zum Beispiel *dass* statt *daß*, weil uns das Eszett bei keinem Schrifttyp gefällt. Wir verzichten darauf, die paar anderen Ausnahmen zu listen.

Zitate setzen wir *kursiv* statt in Anführungszeichen.

Bildnachweis: www.zoonar.de

- (1) Die WHO unterscheidet vier Phasen.

Interpandemische Phase: Zeitraum zwischen zwei Influenzapandemien

Alarm-Phase: Es wird eine durch ein neuartiges Influenzavirus hervorgerufene humane Influenzenerkrankung festgestellt. Geboten ist erhöhte Wachsamkeit und sorgfältige Risikoeinschätzung auf lokaler, nationaler und globaler Ebene.

Pandemische Phase: Die Erkrankungen breiten sich global aus.

Übergangsphase: Die globale Risikoeinschätzung entspannt sich, die globalen Gegenmaßnahmen werden zurückgenommen, je nach nationaler Risikoeinschätzung von Mitgliedstaaten sind nationale Besonderheiten erlaubt.

Die fließend ineinander übergehenden globalen Phasen spiegeln die Risikoeinschätzung der WHO wider, die grundsätzlich auf virologischen, epidemiologischen und klinischen Daten beruht.

- (2) Robert Koch-Institut: **Täglicher Lagebericht des RKI zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19)**, rki.de, 16.04.2020 Fallzahlen in Deutschland, Stand: 19.04.2020, 11:45 Uhr

Die Zahlen veröffentlicht das Robert-Koch-Institut jeden Vormittag. Gezählt werden ausschließlich jene Fälle, die von den Gesundheitsämtern übermittelt werden. Wegen verzögerter Meldungen zwischen dem Bekanntwerden von Fällen vor Ort und der Übermittlung an das RKI können die RKI-Zahlen von den Zahlen aus anderen Quellen abweichen.

Die Reproduktionszahl ist die Anzahl der Personen, die im Durchschnitt von einem Fall angesteckt werden. Diese lässt sich nicht aus den Meldedaten ablesen, nur schätzen. Die Reproduktionszahl wird aktuell auf $R < 1$ mit einem 95%-Konfidenzintervall von $\pm 0,2$ geschätzt.

Sie beruht auf der Annahme einer mittleren Generationszeit von 4 Tagen.

- (3) Angela Merkel: **Video-Podcast der Bundeskanzlerin**, [bundeskanzlerin.de/bkin-de](https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de), 03.04.2020
- (4) Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: **Die gesamtwirtschaftliche Lage angesichts der Corona-Pandemie**, [sachverstaendigenrat-wirtschaft.de](https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de), abgeschlossen: 22.03.2020, veröffentlicht: 30.03.2020
- (5) DIW, ifo, IfW, IWH, RWI: **Die gesamtwirtschaftliche Lage angesichts der Corona-Pandemie (90), Wirtschaft unter Schock - Finanzpolitik hält dagegen (91)**, abgeschlossen: 08.04.2020, ifo.de, 08.04.2020
- (6) Scott R. Baker, Nicholas Bloom, Steven J. Davis, Stephen J. Terry: **COVID-INDUCED ECONOMIC UNCERTAINTY**, [nber.org/papers/w26983](https://www.nber.org/papers/w26983), April 2020

The COVID-19 pandemic has triggered a massive spike in uncertainty.

Major uncertainties surround almost every aspect: the infectiousness, prevalence, and lethality of the virus; the availability and deployment of antigen and antibody tests; the capacity of healthcare systems to meet an extraordinary challenge; how long it will take to develop and deploy safe, effective vaccines; the ultimate size of the mortality shock; the duration and effectiveness of social distancing, market lock-downs, and other mitigation and containment strategies; the near-term economic impact of the pandemic and policy responses; the speed of recovery as the pandemic recedes; whether “temporary” government interventions and policies will persist; the extent to which pandemic-induced shifts in consumer spending patterns will persist; and the impact on business survival, new business formation, R&D, human capital investment, and other factors that affect productivity over the medium and long term.

- (7) **Die Bundesregierung**: Telefonschaltkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 15. April 2020: **TOP 2 Beschränkungen des öffentlichen Lebens zur Eindämmung der COVID19-Epidemie**, [bundesregierung.de](https://www.bundesregierung.de), 15.04.2020
- (8) Die Bundeskanzlerin: **Pressekonferenz von Bundeskanzlerin Merkel, Bundesgesundheitsminister Spahn und RKI-Chef Wieler**, [bundeskanzlerin.de](https://www.bundeskanzlerin.de), 11.03.2020
- (9) Carsten Germis: **„China liefert Blaupause für unseren Neustart“**, Interview mit VW-Vorstand Beschaffung Stefan Sommer, Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 86, 11.04.2020
- (10) **Georg Meck**: **„Wir halten das nicht ewig durch“**, Interview mit **Andreas Renschler, CEO Traton SE und Vorstandsmitglied der Volkswagen AG**, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung Nr. 13, 05.04.2020

Die TRATON SE (Marken MAN, Scania, Volkswagen Caminhões e Ônibus, RIO) ist eine Tochtergesellschaft der Volkswagen AG und einer der weltweit führenden Nutzfahrzeugherstellern. 2019 setzten die Marken insgesamt rund 242.000 Fahrzeuge ab, der Gruppenumsatz betrug 26,9 Mrd. €, das Operative Ergebnis 1,9 Mrd. € (vor Sondereinflüssen), die bereinigte operative Rendite 7 Prozent.

Das Angebot umfasst leichte Nutzfahrzeuge, Lkw und Busse, an 29 Produktions- und Montagestandorten in 17 Ländern. Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte das Unternehmen in seinen Nutzfahrzeugmarken weltweit rund 82.700 Mitarbeiter.

- (11) Bernd Freytag, Carsten Germis, Philipp Krohn, Christian Müßgens, Susanne Preuß „**Iss niemals allein**“, faz.net, 18.04.2020
- (12) Nachrichtlich vielleicht von Interesse, dass zum Beispiel die Mitglieder des Sachverständigenrats gegen *sektoral abgestufte behördliche Vorgaben* und für Richtlinien plädieren.

Die Mitglieder des Sachverständigenrats: **Eine Exit-Strategie für Deutschland**, fas.de, 12.04.2020

Sehr viel entschiedener noch fällt das Plädoyer von John H. Cochran aus: *The virus spreads socially. It does not care how much GDP you're producing when you're together socially. A birthday party is a virus-spreading disaster. It may give great joy to life, but does not help people pay bills. The key target is the average reproduction rate -- if one person gets it how many does he or she spread it to. The goal of policy is to get that below one without destroying the economy.*

So here is my suggestion: Regulate interactions, not where those interactions take place. Reopen the economy with social distance protocols.

John H. Cochran: **Social distance vs economic distance**, johnhcochrane.blogspot.com, 14.04.2020